Ein Zweikampf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1976)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

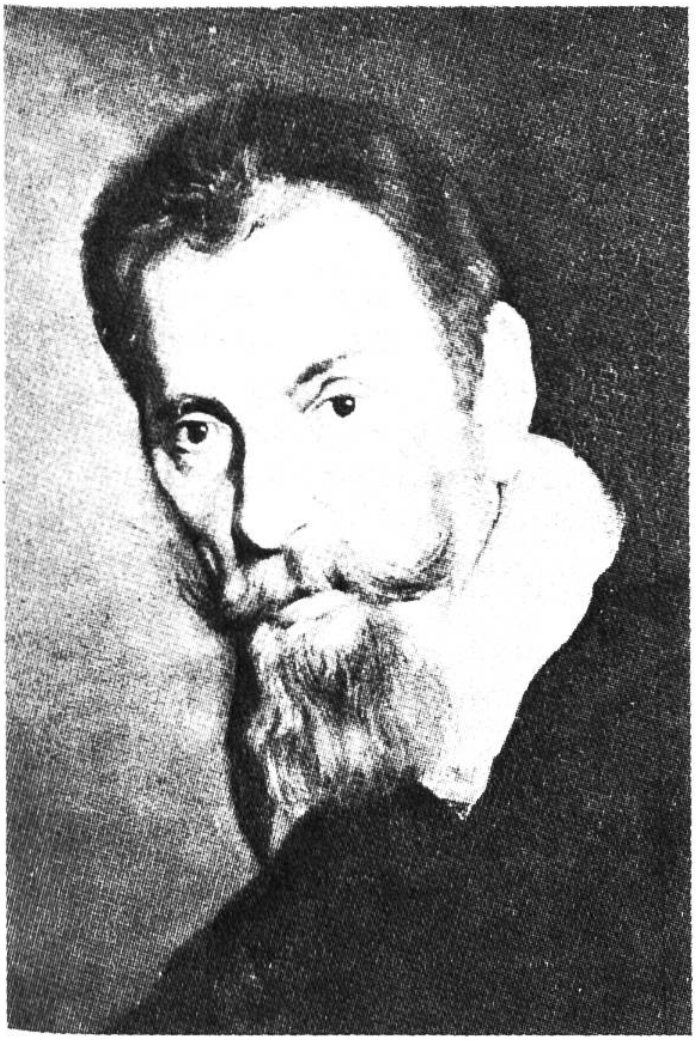
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Zweikampf

Claudio Monteverdi: «Il Combattimento di Tancredi e Clorinda». – Kriegerische Töne sind in diesem Madrigal zu hören. Claudio Monteverdi (1567–1643), der bedeutendste Komponist jener Zeit, stand auf der Höhe seiner Meisterschaft, als er 1624 den Zweikampf zwischen Tancredi und Clorinda aus der Dichtung «Das befreite Jerusalem» von Torquato Tasso vertonte. Ein seltsamer Kampf: Der normannische Fürst Tancredi, ein Held bei der Eroberung Jerusalems im Ersten Kreuzzug (um 1100), verfolgt einen sarazenischen (d.h. arabischen, feindlichen) Ritter. Tancredi siegt, sein Gegner liegt tödlich getroffen am Boden. Tancredi beugt sich über ihn und merkt, dass er mit einer Frau gekämpft hat. Es ist Clorinda, die schöne sarazenische Kriegerin, in die er sich bei einer früheren Gelegenheit verliebt hat. Monteverdi, hochgebildet und von grüblerischem Charakter, setzte seine ganze Phantasie und Kunst ein, um diese Geschichte packend auszumalen. Ein Erzähler (Tenor) schildert, begleitet von Cembalo und Streichorchester, den Hergang des Kampfes, das Klirren der Schwerter und Rüstungen, die Wut der Kämpfenden, das Niedersinken der sterbenden Clorinda. Dazwischen kommen auch die beiden Hauptfiguren (Sopran und Bass) zu Wort. – Drei Aufnahmen gibt's gegenwärtig vom «Combattimento»: zwei auf Einzelplatten (Telefunken SAWT 9577-B und Turnabout STV 34018), die dritte in einer Kassette mit dem ganzen 8. Madrigalbuch (Philips 6799 006).

Claudio Monteverdi, Gemälde eines unbekannten italienischen Malers.